

2.5.6 Beerdigungsriten in den Weltreligionen

Kompetenzen und Unterrichtsinhalte:

Die Schüler sollen

- ◆ erkennen, dass die Themen Tod und Beerdigung zum Leben und zum christlichen Glauben gehören;
- ◆ verschiedene Bestattungskulturen im Laufe der Geschichte erarbeiten;
- ◆ die Bedeutung des Todes in den Weltreligionen kennenlernen;
- ◆ die Bestattungskultur im Christentum kennenlernen;
- ◆ sich mit verschiedenen Formen der Bestattung auseinandersetzen;
- ◆ die Bestattungskultur im Judentum und im Islam kennenlernen;
- ◆ die Bestattungskultur im Buddhismus und im Hinduismus kennenlernen;
- ◆ sich mit der virtuellen Welt im Umgang mit Tod und Bestattung auseinandersetzen;
- ◆ ein Bestattungsinstitut besuchen und den Beruf Bestatter kennenlernen;
- ◆ mithilfe eines Lapbooks die gesammelten Informationen kreativ zusammenfassen.

Didaktisch-methodischer Ablauf	Inhalte und Materialien (M)
<p>I. Hinführung</p> <p>Die Todesanzeige Die Themen Tod und Beerdigung verdrängt man gerne. Doch sie gehören zum Leben und zum christlichen Glauben dazu. In allen Religionen gibt es bestimmte Riten und Traditionen für die Zeit des Todes und danach. Für diesen Impuls benötigt man einige Todesanzeigen.</p>	<div style="display: flex; align-items: center; gap: 10px;">   </div> <p>Die Todesanzeigen werden zunächst ohne Kommentar eingeblendet. Nach einem Austausch über die Anzeigen leitet die Lehrkraft über zum Thema der Einheit.</p>
<p>II. Erarbeitung</p> <p>Die folgenden Abschnitte der Unterrichtseinheit sind so konzipiert, dass die Lehrkraft die Infotexte im Klassensatz kopieren kann und diese danach wieder einsammelt. So können diese Infotexte in mehreren Lerngruppen verwendet werden. Ggf. werden die Blätter laminiert oder in eine Folie gesteckt, damit die Schüler mit wasserlöslichen Folienstiften wichtige Punkte unterstreichen können. Die Arbeitsblätter bleiben in der Hand der Schüler. Wenn das Lapbook (s. u.) als Lernnachweis eingesetzt wird, sollte die Lehrkraft die Schüler darauf aufmerksam machen, dass sie das Lapbook besser gestalten können, wenn sie die Arbeitsaufträge ausführlich bearbeiten.</p>	

Bestattungskultur im Laufe der Geschichte

Der Text gibt einen Überblick über verschiedene Riten und Traditionen, die sich im Laufe der Zeit entwickelt und verändert haben.

Bestattungskultur im Christentum

Was glauben Christen und welche Riten und Traditionen helfen bei der Trauerbewältigung? Wie kann eine Trauerfeier gestaltet sein? Diesen Fragen geht der Text nach.

Die Erdbestattung

Bei der Erdbestattung kann ein Sarg oder eine Urne beerdigt werden.

Die Feuerbestattung

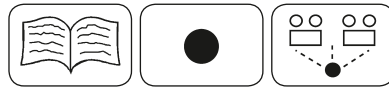
Nach der Verbrennung des Leichnams im Krematorium gibt es verschiedene Möglichkeiten der Bestattung: Erd-, Friedwald- und Seebestattung.

Jede Bestattungsform hat Vor- und Nachteile.

Bestattungskultur im Judentum

Was glauben Juden und welche Riten und Traditionen helfen bei der Trauerbewältigung? Welche Bedeutung haben die Friedhöfe?

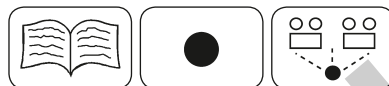
Ab hier können die Texte und Arbeitsblätter auch als Lerntheke bereitgestellt werden. So kann jeder Schüler in seinem Tempo arbeiten. Die Arbeitsaufträge können als Lerntempoduell besprochen werden. Dazu sucht sich der Schüler, der mit den Arbeitsaufträgen fertig ist, einen anderen Schüler, der auch fertig ist. Gemeinsam besprechen sie die Lösungen.



Der Text wird gemeinsam gelesen. Die Arbeitsaufträge bearbeiten die Schüler selbstständig. Im Anschluss daran werden die Lösungen verglichen.

→ **Text 2.5.6/M1a bis c***

→ **Arbeitsblatt 2.5.6/M1d und e***



Wieder kann der Text gemeinsam gelesen werden. Vor oder nach der Bearbeitung der Arbeitsaufträge kann auf eigene Erfahrungen der Schüler eingegangen werden.

→ **Text 2.5.6/M2a und b***

→ **Arbeitsblatt 2.5.6/M2c und d***

→ **Text 2.5.6/M2e und f***

→ **Arbeitsblatt 2.5.6/M2g***

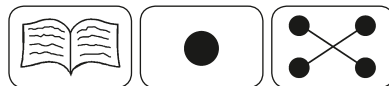
→ **Text 2.5.6/M2h bis j***

→ **Arbeitsblatt 2.5.6/M2k***



Die Schüler überlegen sich für die verschiedenen Formen der Bestattung jeweils Vor- und Nachteile.

→ **Arbeitsblatt 2.5.6/M2l und m***



Je nach Lerngruppe wird der Text wieder gemeinsam gelesen oder alleine. Die Arbeitsaufträge bearbeitet jeder für sich.

→ **Text 2.5.6/M3a bis c***

→ **Arbeitsblatt 2.5.6/M3d und e***

III. Weiterführung und Transfer**Der Tod in der virtuellen Welt**

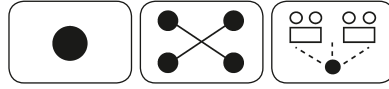
Im Internet und in sozialen Medien gibt es mittlerweile viele Möglichkeiten für Totengedenken und Trauerbewältigung, wie z. B. Grabsteine mit QR-Codes, Gedenkportale, Virtuelle Friedhöfe, Kondolenzseiten usw.

Für diese Arbeitsaufträge benötigen die Schüler Internetzugang.

Alternative:**Das Beerdigungsinstitut**

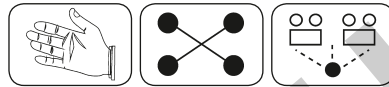
Viele Schüler überlegen, welcher Beruf für sie geeignet ist. Selten ist ihnen bewusst, dass der Bestatter ein interessanter Beruf sein kann.

Deshalb bereiten sie eine Erkundung vor.



Die Schüler wählen sich ein Beispiel aus und recherchieren im Internet mithilfe der Arbeitsaufträge. Nach dem Austausch mit dem Lernpartner präsentieren die Schüler ihre Portale. Die Vor- und Nachteile werden gemeinsam diskutiert.

→ **Arbeitsblatt 2.5.6/M8a und b****

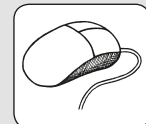


Die Schüler erarbeiten in Kleingruppen einen Fragebogen für die Betriebserkundung und werten ihn anschließend aus. Mithilfe der Ergebnisse erstellen sie ein Berufsporträt.

→ **Arbeitsblatt 2.5.6/M9***

Autorin: Dagmar Keck, geb. 1965, studierte unter anderem Theologie, Musik, Gemeinschaftskunde und Wirtschaftslehre an der Pädagogischen Hochschule Freiburg. Sie unterrichtet an der Gemeinschaftsschule in Herrischried und ist dort Fachbereichsleiterin für das Fach Religion. Neben ihrem Engagement in der heimatlichen Kirchengemeinde ist sie Herausgeberin der Ideenbörse Religion Sekundarstufe I.

Farbige Abbildungen zur vorliegenden Unterrichtseinheit finden Sie in der digitalen Version auf www.edidact.de unter Sekundarstufe → Religion Sekundarstufe I → Wer bin ich?



Teil 2.5: Leben und Tod**Bestattungskultur im Laufe der Geschichte**

Das Sterben und die Vergänglichkeit gehören zum Leben dazu. Im Laufe der Geschichte der Menschheit haben sich ganz unterschiedliche Formen der Bestattung entwickelt.

In der Frühzeit

Die ältesten bisher gefundenen Gräber stammen aus der Zeit vor über 50.000 Jahren. Das Hockergrab, bei dem der Leichnam wie ein Embryo auf der Seite liegt, zählt zu den ältesten Beerdigungsformen. Entdeckt wurden auch Hünengräber, die bis zu 12 Meter lang waren. Hier fanden Hunderte Tote Platz.

Die Feuerbestattung gab es in vielen Kulturen. Um 1500 vor Christus wurden in der Bronzezeit bei den Germanen die Toten auf einem Scheiterhaufen verbrannt. Die Asche wurde in einfachen Urnen aus Ton aufbewahrt.

Es gab aber schon immer noch weitere Formen der Bestattung auf der Welt. Aus dem Osten des Iran weiß man, dass die Toten auf Türmen für die Vögel zum Fraß ausgelegt wurden. Durch diese Luftbestattung wurde weder die heilige Erde noch das heilige Feuer verunreinigt.

Die Seminolen, ein Indianerstamm aus Florida, bestatteten früher ihre Toten in hohlen Bäumen.

Manche Nomadenstämme ließen ihre Sterbenden zurück, bei anderen verließen die Alten von sich aus den Stamm, um an bestimmten Plätzen zu sterben.

In Tibet wurden früher manche Tote in den Fluss geworfen, zum Beispiel schwangere Frauen oder Menschen, die an der Lepra gestorben waren.

Die Wikinger ließen einige ihrer Verstorbenen auf Booten aufs Meer hinaustreiben.

In der Antike

Aus der Antike bekannt sind die Pharaonengräber in Ägypten. Zunächst wurden die Pharaonen im Tal der Könige in Grabhöhlen bestattet, später auch in den Pyramiden. Die einfachen Menschen hingegen wurden oft auf dem eigenen Land vergraben oder in der Wüste verscharrt.

Bei den Römern und Griechen entstanden erste Nekropolen, also Felder, auf denen man die bürgerlichen Toten bestattete. Die reichen und prominenten Bürger wurden allerdings innerhalb der Stadtmauern in einem aufwendigen Grabmal bestattet. Die Steinsärge nannte man Sarkophage. Arme und Sklaven beerdigte man in alten Stein- oder Tongruben.

Durch das Christentum veränderte sich die Bestattungskultur. Auch im Tod wollten die Christen vereint sein und gemeinsam auf den Tag der Auferstehung warten. Deshalb entstanden gemeinschaftliche Grabstätten, meist Katakomben, also unterirdische Grabkammern. Bis zum 4. Jahrhundert nach Christus fanden hier die Toten ihre letzte Ruhe. Heute kann man noch einige Katakomben besichtigen, zum Beispiel in Rom.

Teil 2.5: Leben und Tod



Die Erinnerungsstätte „Seefrieden“ bietet Sitzmöglichkeiten, nicht nur für Angehörige und Freunde, für eine Besinnung, ein Gebet oder die Erinnerung an den Verstorbenen. Von dort aus hat man einen schönen Blick auf das Meer bei Wilhelmshaven.



Eine der Erinnerungsstelen



Plaketten mit den Namen der im Meer Bestatteten, Geburts- und Sterbejahr sowie die Koordinaten der Seebestattung

(Fotos: Dagmar Keck)



Teil 2.5: Leben und Tod

Arbeitsaufträge:

1. Erkläre den Begriff „Feuerbestattung“.

2. Die Urne kann auf unterschiedliche Art bestattet werden.

a) Beschreibe die Erdbestattung einer Urne.

b) Beschreibe die Bestattung in einem Friedwald.

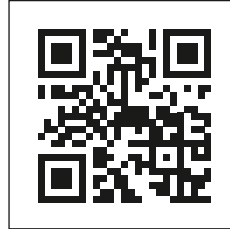
c) Beschreibe die Seebestattung.

VORSCHAU

Der Tod in der virtuellen Welt

Auch mit der virtuellen Technik ist es möglich, um Menschen zu trauern:

- Grabsteine mit QR-Codes
- Gedenkseiten im Internet
- Gedenkportale
- Virtuelle Friedhöfe
- Online-Traueranzeigen
- Kondolenzseiten
- Gedenk-Videos



QR-Code, der zur Seite www.infrieden.de führt.

Arbeitsaufträge:

1. Wähle dir ein Beispiel aus.
2. Recherchiere im Internet
 - a) Erkläre den Begriff und was sich dahinter verbirgt.

- b) Nenne Vor- und Nachteile.

Vorteile	Nachteile